

Laibacher Zeitung.



Nr. 5. Samstag am 10. Jänner 1846.

Wiener.

S. E. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 13. December v. J. dem k. k. Kämmerer, geheimen Rath und Obersthofmeister Seiner kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Vice-Königs des Lombardisch-Venetianischen Königreiches, Grafen Franz v. Hartberg, die Bewilligung erteilt, das Ritterkreuz des souverainen Johanniter Ordens, annehmen und tragen zu dürfen.

Croatien und Slavonien.

Agram. Die Schneeverwehungen in der Gegend von Fiume sind der Art, daß die den 25. d. M. von Fiume expedirte Briefpost wieder nach Fiume retourirt und Tags darauf ohne Felleisen mittelst Fußbothen expedirt worden ist. Den 24. und 25. war die Passage so gesperrt, daß von Selenje nach Fiume Niemand weder zu Pferde noch zu Fuß kommen konnte.

Auch auf der Route von Tezerana nach Jozepshthal waren die Schneeverwehungen so groß, daß die Post mittelst Träger befördert werden mußte.

Der Postkutschwagen aus Fiume vom 25. und 28. d. so wie der Packwagen vom 23. sind hier noch immer nicht, der von Zara am 22. d. abgegangene aber am 30. eingetroffen.

Trient.

Der „Bothe von Tyrol“ meldet aus Trient vom 30. December: Ueber den in der Zucker-Refinerie zu Trient kürzlich Statt gehaltenen, durch Springen eines Heißofens im vierten Stocke des Gebäudes entstandenen Brand sind wir in der Lage, unsern Lesern aus verlässlicher Quelle nachträglich folgende nähere Details mitzutheilen: Der fröghliche Brand begann am 15. Dec. gegen 5 Uhr Morgens. Der ganze nördliche Theil des Gebäudes, welcher die eigentliche Fabrik enthielt, ist in einen Schutthaufen verwandelt, und nur das thurmartige Locale zum Trocknen des fertigen Zuckers, so wie der südliche, fester gebaute Theil des Gebäudes, worin die Comptoirs, Wohnungen und Magazine untergebracht sind, und so auch die unterirdischen Magazine oder Keller, die großen Dampfmaschinen, und zum Theile der Sudkessel sind unverletzt geblieben. Das vom Zucker und einem großen Zuckermehlvoorrath, wie auch von den mit Syrup getränkten Fußböden, Wänden und Geräthschaften genährte Feuer gewann in kurzer Zeit eine solche Gewalt, daß es beinahe eine Unmöglichkeit schien, die nahe gelegenen Gebäude der verheerenden Wuth der Flammen zu entreißen, da nebstbei auf der einen Seite die nächsten Häuser nur durch eine schwache

Mauer von dem Flammenmeere getrennt waren, auf der anderen Seite aber die mit einer höchst beträchtlichen Masse Holz gefüllten Holzlagen standen. Gleichwohl gelang es der höchsten Anstrengung der Verschenden und besonders der Selbstopferung einiger edlen Menschenfreunde, dem Umsichgreifen des Brandes Schranken zu setzen und nicht nur die Nachbarschaft, sondern auch ein ganzes Stadtviertel aus der größten Gefahr zu retten. Gleich bei dem Ausbruche des Brandes verfügten sich Seine Eminenz, der hochwürdigste Cardinal-Erzbischof von Salzburg, Fürst Schwarzenberg, auf die Brandstätte in einem Hauskleide, welches nur Wenigen das Glück der Erkennung genante. Se. Eminenz, zur Feier des Secular-Festes nach Trient gelahgt, theilten mit der niedersten Volksklasse die zur Löschung des Brandes erforderlichen Handarbeiten, bis das Volk in hinreichender Menge herbeigeeilt war, worauf sich Se. Eminenz erst in Ihre Appartements zurückzuziehen geruhten. Ein solches Beispiel dieses allverehrten Kirchenfürsten konnte nicht ohne heilbringende Wirkung bleiben. Das ganze Seminarium dadurch in hohem Grade begeistert, entwickelte bei dem Brande die größte Thatkraft, und übernahm, als gegen Abend das entkräftete Volk sich zu zerstreuen anfing, in zwei Abtheilungen die Fortsetzung der Löscharbeiten durch die ganze darauf gefolgte Nacht. Ausgezeichnet haben sich ebenfalls in hohem Grade die Cooperatoren der Pfarre St. Maria Maggiore, Priester Zanella und Priester Mizzoli, indem Ersterer, jeder Gefahr trotzend, gleich einem Zimmermann auf dem brennenden Dache die Art zu benützen wußte, und Letzterer mit seinem Beispiele das Volk zu den ermüdendsten Arbeiten zu ermuntern, anzuleiten und in Ordnung zu erhalten verstand. Insbesondere zeichnete sich auch der k. k. Lieutenant vom Kaiserjäger-Regimente, Herr Steffanelli, aus, der durch die zweckmäßigste Leitung seiner Mannschaft und beispiellose Ausdauer den ganzen Tag hindurch mit einer Feuerspritze wesentlich dazu beitrug, daß auf der von ihm geschützten Seite dem Brande Einhalt gethan wurde. Wir unterlassen es, mehrere andere einzelne Individuen namhaft zu machen, die sich bei dem Brande gleichfalls auszeichneten, um nicht andere zu beleidigen, die ihre Kräfte nach ihrer Stellung ebenfalls zum Opfer brachten. Mit großer Thätigkeit und der ihr eigenen guten Manier erfüllte die aus Anlaß der Festlichkeiten verstärkte Gensdarmarie, dann auch das k. k. Militär- und die Polizeiwache mit größtem Eifer ihre Aufgabe der Rettung, Bewachung und Beschützung ihre Pflicht. Leider ist der Tod eines Mannes von Cembra, Waters einer zahlreichen Familie, zu beklagen, der gleich bei dem Beginne des Brandes vom Dache herabfiel. Ein Maurer aus Trient wurde bedeu-

tend verlegt. Von den Nachbargemeinden Pergine, Pavia und Civezzano wurden die Föschgeräthschaften gleichfalls, mit der erforderlichen Mannschaft umgeben, abgeordnet, und so gelang es, die vorerwähnten Bestandtheile des Gebäudes zu retten.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Das „Journ. d. öst. Lloyd“ vom 6. Jan. meldet Folgendes: Pavia, Ende Dec. (Po-Schiff-Fahrt.) Die Wichtigkeit einer geregelter Beschißung des Po war allgemein zu sehr anerkannt, als daß sie nicht stets die Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen sollte. Die früher angestellten Versuche zu deren Bewerkstelligung durch Dampfboote scheiterten an der ungewöhnlichen Bauart dieser letzteren. Graf Mocenigo, welcher das vor einigen Jahren dem Herrn de Wei ertheilte fünfzehnjährige Privilegium auf die Dampf-schiff-Fahrt auf dem Po und den Nebenflüssen an sich gebracht hatte, erneute nun dieselben mit Benützung der auf anderen Flüssen eingeführten Verbesserungen mit dem besten Erfolge. Das nur zwei Fuß tauchende Dampfboot „Mocenigo“ unterhält seit zwei Jahren ununterbrochen durch zwei eigens erbaute und von ihm ins Schlepptau genommene Barken die Verbindung zwischen Venedig und Mantua. In der Hoffnung, diese Schleppfahrten auch von Governolo bis Pavia ausdehnen zu können, bildete Graf Mocenigo eine Gesellschaft, welche zu diesem Behufe von Herrn Taylor ein Dampfboot und zwei eiserne Barken erbauen ließ, die verfloßene Woche zum erstenmal bei niederem Wasserstande und ohne die geringste Schwierigkeit jene Strecke zurücklegten. Das hierzu benützte Dampfboot „Contessa Clementina“ hat eine Maschinenkraft von 40 Pferden, ist 41 Meter lang, 4.⁹⁰ breit bei einem Tiefgange von 0.⁵⁴ Met. Die beiden zum Transporte bestimmten eisernen Barken „Cremona“ und „Pavia“ haben jede eine Tragfähigkeit von 100 Tonnen. Die mittlere Schnelligkeit gegen dem Strom betrug stündlich 4 Meilen. Diesem bereits thätigen Remarqueur sollen zwei andere, 140 englische Fuß lange Dampfboote mit Maschinen von 50 Pferbekraft, und einem Tiefgange von 0.⁵⁰ bis 5.⁶⁰ Met. und zwei eiserne Barken, jede im Gehalte von 100 Tonnen, beigelegt werden. Die aus diesem verbesserten Transportmittel dem Handel erwachsenden Vortheile treten zu sehr hervor, als daß man nicht dem Unternehmen das beste Prognosticon stellen könnte. Vor der Hand werden die in Venedig oder Chioggia geladenen Barken mittels Segel, Rudern oder Pferden auf dem gewöhnlichen Wege bis Cavanella di Po, von dort durch ein Dampfboot bis Pavia und dann auf dem Naviglio nach Mailand befördert werden, auf welche Weise die Waren, ohne kostspielige Umladung und ohne im geringsten zu leiden, in kürzester Frist aus dem Venetianer Zollamt ins Mailänder und so umgekehrt gelangen. Die Fahrt zwischen Venedig und Cavanella di Po nimmt bei günstigem Wetter ungefähr zwei, vom Po bis Pavia im Winter 5 und im Sommer 3 Tage in Anspruch, weil den eigentlichen 40 Fahrstunden auch die während der Dunkelheit erforderliche Nacht und der Zeitverlust bei der an einzelnen Stationen vorkommenden Auf- und

Abladung der Waren beigechnet werden müssen. Der Transport von Pavia nach Mailand dauert einen Tag. So wird man nun je nach der Jahreszeit eine Fahrt, zu welcher man sonst 40 und 60 Tage brauchte, in 6 und in 8 Tagen zurücklegen. Durch diese erleichterte und beschleunigte Communication wird der Warenzug nach Oberitalien jetzt eine ganz neue Richtung nehmen, und dieselbe nicht nur Triest, Venedig und Mailand, sondern auch Ferrara, Modena und Parma zum größten Vortheile gereichen.

Dalmatien.

Ragusa, Ende December. (Caravanenhandel im J. 1844.) Während des so eben verflossenen Verwaltungsjahres sind, der „Dalmatia“ zu Folge, am Mastell und im Lazareth von Ploce aus Rumellen, Bulgarien, Serbien, der Herzegowina und Bosnien, 155 Caravanen, zusammen von 15.960 Pferden und 9013 Personen, darunter 724 Weiber, angekommen.

Mit den erwähnten Caravanen kamen auch 249 Passagiere, größtentheils Kaufleute, welche ihre Continuanzzeit im Lazareth von Ploce abhielten, woselbst im verflossenen Jahre sich auch 30 Schiffe von 6378 Tonnen einfanden, von denen 12 ihre Fahrt nach Triest, Venedig und Venedig fortsetzten. Die übrigen 18 Schiffe löschten ihre mitgebrachten Waren, als Getreide, Hülsenfrüchte, Feuersteine, Bauholz, Thierknochen, Talc, rohe Seide u. s. w., im Werthe von 111,330 fl. 41 kr.

Königreich beider Sicilien.

Die „Gazzetta di Napoli“ zeigt an, daß am 30sten November Nachts in Palermo zwei Erderschütterungen verspürt wurden, deren Eine um halb sechs und die andere gegen neun Uhr, italienischer Zeitrechnung, sich ereigneten; beide Erdstöße, welche wellenförmiger Art waren, haben übrigens weder an Gebäuden, noch auch an Personen irgend eine Beschädigung verursacht.

Am 17. December ist Seine königliche Hoheit, der Prinz Albert von Preußen, von Neapel nach Rom abgegangen.

Deutschland.

Carl'sruhe. In der Nähe von Freiburg ist unsere Eisenbahn durch das Herabfallen eines Berges in den tiefen Bahneinschnitt unfahrbar geworden. Der Gütertransport geht in Folge dessen nur bis Emmendingen, der Personentransport wird durch einen Locomotivzug von Freiburg, der jenseits des Erdfalls die Reisenden wieder aufnimmt, unterhalten. Im Monate November wurden auf der badischen Bahn 162,950 Personen befördert. Die Einnahmen betrugen an Personentaxen 74,756 fl., an Uebergewichts-Equipagen- und Transporttaxen 6203 fl., an Viehtransporttaxen 1333 fl., an Gütertransporttaxen von 188,835 Ctrn. 64,484 fl. 48 kr. Summa 146,779 fl. 13 kr.

Leipzig, 22. December. Der Bevollmächtigte der Leipzig-Dresdener Eisenbahn Hr. G. Wasse, ein thätiger und unternehmender Mann, hat mehrere Erfindungen gemacht, welche, wenn sich das, was er verheißt, auch nur zur Hälfte bestätigen sollte, unsern Eisenbahnwesen die allgrößten

Vorteile bringen würden, indem sie die Kosten vermindern, die Bequemlichkeit vermehren, und eine größere Sicherheit gewähren. Durch eine neue Zusammensetzung der Schienen des Fahrleises ist er nämlich im Stande, den Schienenstrang in seiner ganzen Länge in einem Zuge als ein Ganzes fortzuführen, so daß die Verbindungsplatten ganz wegfallen, die Unterstützungspuncte vermindert und die Schienen in die Curven gebogen werden können. Dadurch wird den Senkungen vorgebeugt und die Stöße der Wagen müssen dem zu Folge seltener und schwächer werden. Rückfichtlich der Wagen will er durch ein neues Verfahren bei der Schweißung des Eisens den Arsen eine viel größere Haltbarkeit geben und namentlich, was von großer Wichtigkeit wäre, einem plötzlichen Bruch derselben vorbeugen; ferner mittheilt einer neuen Art von Bremsen eben sowohl eine ganz allmälliche, als auch fast augenblickliche Hemmung und zwar von großer Stärke hervorzubringen im Stande seyn, wonach die Ebnung des Weges nicht mehr unumgänglich nöthig würde, sondern die Eisenbahn auch bergauf gelegt werden könnte. Außerdem ist er auch auf eine zweckmäßigere Einrichtung der Räder und der Drehscheiben, so wie auf ein besseres Mittel zur Schmierung der Achsenpfannen gekommen. Die Erschütterung und das widerwärtige Geräusch der Wagen werden nach seinem Verfahren geringer werden.

Preußen.

In der Nacht vom 26. bis 27. December, Morgens gegen 5 Uhr, hatte man in Coblenz das für gegenwärtige Jahreszeit höchst seltene Phänomen, daß bei einem heftig aus Westen wehenden Sturme ein starkes Gewitter über die dortige Gegend hinzog (gleichwie dies auch in Köln beobachtet wurde). Mit den in das Brausen des Sturmes sich mischenden Donnereschlägen wechselten häufige Blitze, die nur dunkel durch den dicht herabfallenden Hagel ihr rothes Licht verbreiten konnten. Das Donnern gab sich mehr als ein anhalten des Dröhnen zu erkennen. Die Mosel trat in Folge des Unwetters bedeutend aus ihren Ufern, und die vom Westerwalde nach dem Markte auf dem Wege begriffenen Fuhrleute mußten, vom Wetter überfallen, ihre Pferde auf der Straße ausspannen, indem die Thiere in der argen Finsterniß durch das Leuchten der Wetterstrahlen und das Geräusch des Donners und Sturmes, so wie das Brausen des Hagelschlags scheu wurden. Schon seit mehreren Tagen bemerkte man einen außerordentlich tiefen Barometerstand, woraus sich auf eine außerordentliche Naturerscheinung schließen ließ.

Frankreich.

Am 27. December um 1 Uhr Nachmittags begab sich der König, umgeben von den königl. Prinzen und von einem sehr glänzenden Generalstabe, und begünstigt von dem schönsten Wetter, nach dem Bourbonpallaste, wo er mit einer Meute die diesjährige Session der Kammer eröffnete.

Außer der k. Familie war auch der osländische Nabob, Dwar Karnauth Tagare (in seinem reichen orientalischen Costume) bei der Feierlichkeit gegenwärtig. Auf dem ganzen Wege, auf welchem die Nationalgarde Spalier bildete, wurde der König mit wiederholtem Vivatrufe begrüßt.

Großbritannien.

Am 21. December ist eine Proclamation erlassen worden, welche das Parlament zur Erledigung der öffentlichen Geschäfte auf den 22. Jänner einberuft. Die Angabe der Londoner Blätter, daß dasselbe schon am 20sten zusammentreten werde, war also unrichtig.

Die „Times“ ermahnt Sir Robert Peel, sich jetzt, wo er frei von frühern Versprechungen und früheren Bündnissen wieder an das Ruder getreten sey, der großen Aufgabe, deren Lösung das Land von ihm erwarte, würdig zu erweisen, und beim Beginne der Parlaments-Session sofort und ohne Bedenken die große, umfassende und gerechte Maßregel vorzuschlagen, für welche sich der dringende Ruf des ganzen Volkes, mit Ausnahme einer einzigen Classe, nun schon seit Jahren und immer lauter so entschieden ausspreche. Mit halben Schritten, mit einer Maßregel, die erst nach Jahren den ganzen Vortheil gewähren werde, welchen die Bevölkerung sich von einer Aufhebung der Kornseque verspreche, werde sich die öffentliche Stimme nicht beschwichtigen lassen; Peel müsse ohne Zögern zwischen den widerstreitenden Interessen die Entscheidung fällen und als deutlicher Fingerzeig, wie die Stimmung im Lande beschaffen sey, und für welche Seite er den Ausschlag zu geben habe, könne ihm die einfache Thatsache dienen, daß die Ligue vorgestern in einer einzigen Versammlung zu Manchester 61.000 Pf. St. aufgebracht habe, während vor einer Woche in einer Versammlung der Kornmonopolmänner zu Lewes nur 200 Pf. St. zusammen gekommen seyen. Die Volksstimme habe deutlich genug gesprochen: Peel's Ruf als Staatsmann und sein Verbleiben in der Gewalt, hänge jetzt davon ab, ob und in wie weit er dieser Stimme Gehör gebe. Er möge beweisen, daß er den unabwiesbaren Forderungen der Zeit gewachsen sey; auf die Unterstützung des Volkes könne er dabei mit fester Zuversicht bauen. — Der „Globe“ sagt: Der 22. Jänner ist nicht mehr fern. Die Thronrede wird alsdann die Maßregeln ankündigen, welche Sir Robert Peel dem Parlamente vorzuschlagen gedenkt. Ob dieselben den Bedürfnissen und Forderungen des Landes entsprechen werden, ist von weit größerer Wichtigkeit, als ob sie mit dem, was Peel früher in der Opposition oder im Amte gesagt und gethan hat, im Einklange stehen.

Rußland.

„Berliner Blätter“ schreiben aus St. Petersburg vom 20. December: Vorgestern begingen wir hier mit der gewohnten Herzlichkeit und Liebe das hohe Namensfest Sr. Majestät des Kaisers; das erste Mal während seiner nun vollendeten, zwanzigjährigen Regierung in seiner Abwesenheit, was gewiß in allen feiernden Kreisen empfunden und erkannt ward. Um 11 Uhr Vormittags fand eine solenne Messe in der großen Capelle des kaiserl. Winter-Palais statt, welcher der Thronfolger, seine Gemahlin, alle übrigen hier anwesenden Glieder der kaiserl. Familie, die ersten Staats-Chargen und viele andere hohe Personen beiwohnten. Am Abend war großer Bal paré in den Zimmern des Thronfolgers und in brillanter Beleuchtung strahlte die ganze Me-

sidenz. — Eine heftige Feuersbrunst, die am Dinstag in der siebenten Abendstunde im schönen Local des erst vor kurzem neu erbauten Adel-Clubbs ausbrach und die ganze Nacht durch bis an den folgenden Morgen anhielt, zerstörte einen Theil dieses imposanten Gebäudes, das bisher die Hauptzierde des Michaelplatzes war, en face dem Palais des Großfürsten Michael liegend. Ein in den Hof ausgehender Flügel brannte ganz ab, das Hauptgebäude selbst ward stark vom Feuer bedroht, dennoch mit wenigen Beschädigungen vermittelst unserer trefflichen Lösch-Anstalten und der energischen Thätigkeit der dabei theilnehmenden Polizei glücklich erhalten. Zwei Tage später, am hohen Namensfeste des Kaisers, sollte hier der erste Winterball für unsere haute-société abgehalten werden.

Griechenland.

Der „Moniteur Grec“ veröffentlicht nachstehendes Schreiben aus Patras: Um sich einen Begriff von dem Fortschreiten Griechenlands zu machen, muß man es im Jahre 1832 gesehen haben, und es in diesem Augenblicke besuchen. Ich habe den vor zwölf Jahren von mir besuchten Pelopones so eben bereist. Ich ward von Bewunderung ergriffen über alles Dasjenige, was in so kurzer Zeit daselbst zu Stande gebracht worden ist. Im Jahre 1832 hatte ich Griechenland unter dem Einflusse der wehmüthigsten Eindrücke verlassen. Das allgemeine Ansehen der Provinzen war damals so öde, daß selbst der glühendste Philhellismus sich zur Verzweiflung hinneigte. Ich hatte wahre Wüsten durchreist; kein Dorf war mehr aufrecht, keine Stadt, welche die Spuren des Krieges nicht zeigte. Eine elende, von Hunger und Seuchen decimirte Bevölkerung lagerte hier und da auf den Abhängen der Berge. Das Feueergewehr auf der Schulter und den Spaten in der Hand, wagten einige Bauern bisweilen einen Fleck Erde zu bebauen, übermäßig glücklich, wenn ihre spärlichen Ernten von Zeit zu Zeit der Raubfucht der Banden entgingen, die der Bürgerkrieg unter die Fahnen dieses oder jenes Parteiführers sammelte. In die so fruchtbaren Ebenen von Morea war eine Schmaroger-Vegetation eingedrungen, seine Olivenhaine waren ohne Pflege geblieben. Dort, wo einst der Weinstock und die korinthische Rebe blühten, weideten magere Heerden, die Beute des Paskaren. Keine Arbeit mehr, kein Handel, selbst die Hoffnung nach einer besseren Zukunft schien aufgehört zu haben. Ich verließ damals Griechenland, auf der nämlichen Stelle mich einschiffend, auf der ich heute das Schiff besteige; ich betrauerte den unvermeidlichen Ruin, welchem der neue Staat entgegen zu eilen schien, und ich bedauerte aufrichtig ein Volk, das nach so vielen Heldenthaten nur Unglück erntete.

Ich verfolgte nur von Weitem den Lauf der Dinge, den Griechenland seit jener Zeit enthielt. Die Nachrichten der Zeitungsblätter, die politischen Gerüchte, und das Echo der Diplomaten sind wenig zulängliche Hilfsquellen; seitdem ich daher nach Frankreich zurückgekehrt war, hatte ich Griechenland völlig aus den Augen verloren. Nachdem ich kürzlich mich auf der Rückreise von Constantinopel befand, hielt ich die Quarantaine im Piräus ab, worauf ich mich nach Athen begab, um einige Tage daselbst zuzubringen. Ich war überrascht von dem Aussehen dieser Stadt, welche während meiner frühern Reise dahin nur ein Haufe elender Hütten gewesen war, und wo einige türkische Gebäude, als ein getreues

Bild der Herrschaft einiger Bey's über die christliche Bevölkerung Griechenlands, sich von Strecke zu Strecke erhoben.

Ich erblickte zu Athen das Entstehen einer stabilen, geordneten und regelmäßigen Ordnung der Dinge. Ich wollte mich überzeugen, ob die Lage der Provinzen jener der Hauptstadt entsprach, wo die Gegenwart der Regierung, des Hofes, des diplomatischen Corps, meines Erachtens, ein gewisses Ansehen des Wohlstandes geben konnte. Ich entschloß mich daher, die Rundreise vom J. 1832 wieder vorzunehmen. Ich habe vor Kurzem die Provinzen von Corinth, Argolis, Olympia, Arkadien, Aetolis, Messenien und Achaja bereist, und ich stehe auf dem Punkte, mich nach Patras einzuschiffen.

Um die verschiedenen Eindrücke meiner Reise zusammenzufassen, habe ich hier nur wenige Worte zu sagen. Ich begreife die Ungewissheit und die Zweifel der öffentlichen Meinung in Betreff der Zukunft dieses Landes nicht mehr. Wenn es wahr ist, daß die politische Wichtigkeit eines Staates sich im Verhältnisse seiner materiellen Wohlfahrt entwickelt, so wird nächstens Griechenland eines der vorgeschrittensten Länder des Orientes seyn. Es ist dazu nur nothwendig, daß die Fortschritte, die seit zwölf Jahren Statt fanden, noch einige Jahre hindurch einen gleich raschen Gang behaupten. (Schluß folgt.)

China.

Die „Allg. Ausg. Stg.“ enthält folgende Mittheilung aus München vom 24. December: Die Paptisten-Missionäre Nord-Amerika's hatten, im Vertrauen auf den am 3. Juli 1844 zwischen den Vereinigten Staaten und dem Mittelreich geschlossenen Vertrag, in Canton einige Häuser angekauft, ließen sie niederreißen und wollten auf dem Plage eine Kirche, ein Schulhaus und ein Hospital errichten. Kaum merkte die Nachbarschaft der „Langen Pfortenstraße“ — so heißt die Gasse, wo sich die Amerikaner anbauen wollten — was die Fremden im Schilde führten, so versammelten sich große Volksaufen, die lärmten und schrien und den Arbeitern geboten, von ihrem Werke abzustehen. Nun trat ein Ausschuß der angesehensten Häuserbesitzer zusammen, ließ die Chinesen, welche ihre Besitzungen an die Fremden verkauft hatten, vorladen und befahl ihnen alsbald, den Amerikanern den Kauffchilling zurückzugeben. Sie wurden überdies angehalten, allen Schaden und allen Zeitverlust, welchen die Bewohner der „Langen Pfortenstraße“ durch diese Zusammenrottungen erlitten hätten, zu ersetzen. Die Paptisten-Missionäre waren natürlich mit diesem Ausgange ihrer Angelegenheit nicht zufrieden. Sie machten eine Eingabe an den Nord-amerikanischen Consul, Hrn. Forbes, worin sie anführten, daß durch dieses gewaltsame Verfahren der Bevölkerung Cantons der Artikel des amerikanisch-chinesischen Vertrages, wonach es den Bürgern der Vereinigten Staaten gestattet sey, in den fünf geöffneten Häfen des Mittelreiches Kirchen, Schulen, Hospitäler und Begräbnißplätze anzulegen, gebrochen wäre. Hr. Forbes klagte bei dem Districtsbeamten, worauf dieser sogleich eine Bekanntmachung erließ, des Inhalts: Der Ausschuß der angesehensten Häuserbesitzer sey für all den Schaden, für all das Unrecht verantwortlich, welches dessen Anordnungen zur Folge gehabt hätten. Die Fremden legen auf diese Bekanntmachung des Mandarin ein großes Gewicht. Es ist dieß das erste Mal, daß die Rechte der Ausländer durch eine öffentlich angeschlagene chinesische Proclamation anerkannt wurden. Die Verträge, welche China mit den Fremden abschließen mußte, sind niemals in dieser Weise veröffentlicht worden. Diese große Masse des Volkes weiß demnach gar nicht, welche Rechte die Engländer, Nord-Amerikaner und Franzosen in Anspruch nehmen können.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

K. K. Lottziehungen.

In Triest am 7. Jänner 1846:

35. 21. 87. 48. 9.

Die nächste Ziehung in Triest wird am 17. Jänner 1846 gehalten werden.

Fremden Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Am 29. December 1845

Hr. Richard Fehr, Handelsmann von Triest nach Agram. — Hr. Rosa Gräfinn Franiska, Gutsbesitzerin, von Wien nach Rom.

Den 31. Hr. Nikolaus Nikolic, Handelsmann von Triest nach Agram. — Hr. Jakob Lederer, Handelsmann, von Jessenitz nach Triest. — Hr. Franz Gröblch, k. k. Polizeibeamte, von Triest nach Graz. — Hr. Franz Schwelke, Portocollectant, — und Hr. Ludwig Novak, Accessit; beide von Triest nach Wien. — Hr. Ludwig Wier, Ingenieur, von Triest nach Gili. — Hr. Baron Kara von Heberturg k. k. Oberstwachmeister und Grenadier Paravallons Commandant von Graf Kinsky Just. Regt., von Görz nach Graz.

Den 2 Jänner 1846 Hr. Anastasio Bardacca, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Colomann von Udvornok, k. ung. Sub. Concipist, — und Hr. Peter Beremann, Bistur; beide von Triest nach Wien. — Hr. Thomas Bram, Handlungsagent, von Gili nach Triest. — Hr. Alex Schwarzenfeld, Handelsmann, von Triest nach Graz.

Den 3 Hr. Michael Kofits, — und Hr. Johann Nako de Nagy ung. Gerichtstafelbesitzer, beide von Wien nach Triest. — Hr. Carl Affetto, Handlungsreisender, von Triest nach Villach.

Den 4 Hr. Edo Baron Sternik, k. k. Auscultant, von Agram nach Triest.

Den 5. Hr. Graf v. Lichtenberg k. k. Bezirksvorsteher und Cameralrath, — und Hr. Edm und Ritter von Andrioli, Handelsmann; beide nach Triest. — Hr. Anton Lovagnolo, Civil-Ingenieur, von Marburg nach Triest.

Den 6 Hr. Adolf Fellner, Handelsmann, von Wien nach Venedig. — Hr. Demeter Baron von Reith, Particulier, von Triest nach Wien.

Den 7. Hr. Dav. Fertiga, Handelsmann v. Triest nach Wien. — Hr. Ernst Holzinger, Handlungsagent, nach Triest.

Den 8 Hr. Alexander Frankl, — und Hr. Johann Kempell, beide Handelsleute, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Besemann, Handlungsreisender, von Salzburg nach Triest. — Hr. Luigi Orignaschi, Van-lu-geogent, von Görz nach Graz. — Prinzessin Elisabeth Contouline, von Wien nach Triest. — Hr. Carl Welschak, Handlungsagent, von Graz nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 1 Jänner 1846

Herr Anton Prunig, gewesener Schreiber, alt 54 Jahre, in der Stadt Nr. 89, am Nervenleiden.

(B. Laib. Zeit. v. 10. Jän. 1846.)

Den 3. Herr Franz Pollack, publicirter Verwalter der k. k. Staats- und Local Wohlthätigkeits-Anstalten zu Laibach und Realitätenbesitzer, alt 82 Jahre, in der Stadt Nr. 288, an Altersschwäche.

Den 4 Dem Andreas Tollenz, Verchungssteuer Aufseher, sein Kind Andreas, alt 1 Jahr und 1 Monat, in der Stadt Nr. 226, an Krämpfen.

Den 5. Maria Bräutigam, prorsionirte Aufseherwitwe, alt 80 Jahre, in der Stadt Nr. 44, an Altersschwäche. Dem Anton Prestar, Tagelöhner, sein erstgeborenes Zwillingkind Thomas, alt 18 Tage, in der Carlstädter Vorstadt Nr. 13 an Schwäche, in Folge der Frühgeburt.

Den 6. Dem Mathias Kulchar, Wehlhändler, sein Kind Johann, alt 6 1/2 Monate, in der Gradisch-Vorstadt Nr. 64, an der häufigen Krämpfe.

Den 7 Herr Franz Malin, gewesener Schullehrer zu Marburg, alt 55 Jahre, im Hühnerdorfe Nr. 15, an der Lungenfucht.

Den 8. Dem Joseph Schelofnig, Tagelöhner, sein Kind Joseph alt 10 Monate, in der Stadt Nr. 9, an Krämpfen, in Folge chronischen Wasserkopfs.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 28. (1)

Nr. 4570.

G d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird dem Michael Wedini, recte Jekelj, von Oberwiesbad Nr. 13, bekannt gemacht:

Es habe Herr Dr. Meringer aus Bleiburg, als Curator der m. Georg Prisknig'schen Erben zu Kreprin, Bezirk Sonneck in Krain, wider denselben hiermit die Klage auf Zahlung schuldiger 300 fl. G. M. und Rectification der dießfalls erfolgten Expropriation c. s. c., eingebracht, und es sey die Lausagung zur mündlichen Verhandlung hierüber auf den 3. April 1846 Vormittag 9 Uhr hiermit mit dem Antrage des S. 29 allg. G. O. festgesetzt worden.

Da nun der Geklagte Michael Wedini, recte Jekelj, der in unbekannter Aufenthalt ist und nachdem derselbe sich vielleicht außer den k. k. Ortsgerichten befindet, so hat man denselben zur Ausübung der vorliegenden Rechtsfache den Herrn Johann Oskorn aus Krainburg, als Curator ad actum bestellt. Dessen der Geklagte mit dem Antrage verständigt wird, daß er bis zur anberaumten Lausagung soemlich persönlich zu erscheinen und sich zu verteidigen, oder aber dem bestellten Curator oder einem andern Bevollmächtigten die Befehle zu seiner Vertretung mitzutheilen habe, widrigenfalls er die Folgen seiner Versäumnis sich selbst zuzuschreiben hätte.

K. k. Bezirksgericht Krainburg am 28. December 1845.

Z. 26. (1)

Nr. 4009.

G d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg macht hiermit bekannt: Es habe Joseph Schelofnig von Pul-

Ben, durch Herrn Dr. Burger, die Klage auf Zuerkennung des Eigenthums der zu Hülben liegenden, der Staatsdomäne M. H. L. A. N. sub U. d. Nr. 203 dienbaren, auf M. H. L. A. N. des Michael Lichbul vergewährten Halbbude, aus dem Titel der Erbschaft, angebracht, und es sey die Verhandlungstagung hierüber mit dem Antrage des §. 29 a. U. d. O. auf den 16. April 1846 Vormittag 9 Uhr vieramts festgesetzt worden.

Da nun diesem Gerichte der Aufenthalt des Beklagten, Michael Lichbul oder seiner allfälligen Rechtsnachfolger, unbekannt ist und da dieselben sich vielleicht außer den k. k. E. blenden befinden, so hat man den Johann Stern von Krainburg als Curator der Beklagten bestellt. Dessen dieselben mit dem Beisatze verständigt werden, daß sie bis zur andernannten Tagung persönlich zu erscheinen, oder aber dem Curator oder einem andern frei zu wählenden Bevollmächtigten bis dahin die Information zu ihrer Vertretung sowie mitzutheilen haben, als sie sich die sonstigen Folgen selbst zuschreiben hätten.

K. K. Bezirksgericht Krainburg den 15. November 1845.

3. 25. (1)

Nr. 3507.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird hiemit bekannt gemacht: Man habe die executive Feilbietung, der dem Paul Tschier gehörigen, zu Präbstalbau liegenden, dem Gute Burgstall sub Rect. Nr. 74 1/2 kr. dienbaren, gerichtlich auf 544 fl. 50 kr. geschätzten Halbbude, sowie der dem Greuten gehörigen, auf 63 fl. 20 kr. verwertheten Fadenisse, als: eines Pieder, einer Kuh, dann verschiedener Wirtschaftsgüter, wegen dem Bartholomäus Zersche (Schulden) 46 fl. c. s. c. bewilligt, und es wird deren Vornahme auf den 4. Februar, 4 März und 4 April 1846, jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr in der Wohnung des Greuten mit dem Antrage festgesetzt, daß die Halbbude und die Fadenisse bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben feilgeboten werden, und daß die Käufer der Realität ein 100-proc. Badium des Schätzungswertes, die Käufer der Fadenisse hingegen den Meistbot dar zu Händen der Citations-Commission zu erlegen haben.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Citationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 2. October 1845.

Literarische Anzeigen.

3. 32.

Bei **GEORG LERCHER** Buch-

händler in Laibach, ist zu haben:

Batter, der Weg auf Golgatha Anleitung zur Nachfolge Jesu Christi in heilsamen

Betrachtungen und Andachtsübungen über das bittere Leiden und Sterben des Herrn, für alle Zeiten, insbesondere für die Fastenzeit. Mit 46 Stahlstichen, darstellend die wichtigsten Begebenheiten aus der Leidensgeschichte. 2 Theile, Würzburg, 1845, brosch. 2 fl. 40 kr.

3. 31.

Bei **GEORG LERCHER**, Buchhändler in Laibach, ist neu zu haben:

**V i l a
Ostroschinska.**
Pissmotvori

1.
uvod za kraslovje,
od

Og. Utiesenović - Ostrožinskoga.
U Beču. 1845. brosch. 50 kr.

Kalender = Anzeigen.

Bei

IGNAZ AL. EDL. V. KLEINMAYR, Buch-, Kunst und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

**Laibacher
Schreib - Kalender**
für alle Religionsgesellschaften

des
Königreichs Syrien,
auf das
Gemeinjahr 1846.

Verfaßt
von Friedr. Ant. Frank,
publiziertem k. k. Gymnasial-Professor und wirtsch. Mitgliede der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Krain,
27. JAHRGANG.
Preis fl. 15 geb. in Umschlag 30 kr.

Wand - Kalender
für das Gemeinjahr 1846.

Preis 7 kr., auf Papendeckel aufgezogen 10 kr.

Sehr bequemer
Geschäfts - Kalender.
Preis 15 kr.

Bei **Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr**,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler am Congressplaz in Laibach, ist
zu haben:

J u r e n d e ' s **vaterländischer Pilger,** für das Jahr 1846.

Mit einem Titeltupfer, darstellend: Die Fahnenweihe des Brünner
bewaffneten Bürger-Corps am 15. August 1845, als Erinnerungs-
Fest der Befreiung von der schwedischen Belagerung Brunn's, dann
vielen Abbildungen und Illustrationen.

Preis 2 fl. 12 kr.

A U S T R I A

oder:

Oesterreichischer

Universal - Kalender,
für das gemeine Jahr

1846.

Mit einer lithographirten Tafel.

Preis 1 fl. 20 kr. C. M.

Schimmer K. A.,

Geschichts-

und

Erinnerungs-Kalender.

auf das gemeine Jahr

1846.

Ein nütliches Tagebuch für alle Stände, be-
sonders aber
für Freunde der vaterl. Geschichte.

22. Jahrgang.

Mit der Ansicht von Klagenfurt.

gr. 4. geb. 1 fl. 36 kr.

Oesterreichischer
Bürger - Kalender
auf das Jahr
1846

Ein zum fortwährenden Gebrauche bestimmtes
Lese-, Nachschlag- u. Bibliothekbuch.

Herausgegeben

Von einer Gesellschaft.

Erster Jahrgang.

Mit vier Portraits.

Preis 1 fl. 12 kr. C. M.

Allgemeiner

Schreib-, Haus-
und

Wirtschafts-Kalender.

auf das gemeine Jahr

1846.

Von

W. C. W. Blumenbach.

Preis 24 kr. C. M.

Oesterreichischer Haus-, Geschäfts-
und Wirtschaftskalender

für

1846.

1. Jahrgang.

4. Heft gebunden 14 Bogen stark, mit Papier
durchschossen, Preis nur 16 fl.

Literarische Anzeigen.

B e i

IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Zai-
bach, ist, haben:

Tanner, Conrad, Abt des Stiftes
Maria Einsiedeln. Bildung des Geistli-
chen durch Geistesübungen. Fünfte, von
P. Athanas Ischoep, Capitular u. Pos-
fessor der Theologie des nämlichen Stif-
tes, neu bearbeitete Auflage in einem
Bande. Mit Erlaubniß der Dnern. 4 Lie-
ferungen gr. 8., br. 2 fl. 30 kr.

Mac = Hale, Dr. John, Erzbischof
von Tuam. Die Bewegung und Ver-
hren der kathol. Kirche. Nachweise über
die Ueberzeugungskraft der selben, und
die Wichtigkeit der letzteren für das Heil
der menschlichen Gesellschaft. Nach der
zweiten verbesserten und vermehrten Auf-
lage Deutsch. Von Dr. J. A. Moriz
Brühl. gr. 8., br. 2 fl. 40 kr.

Domainko, Johann Eduard, die ganze
christkatholische Lehre in Beispielen aus
der heiligen Schrift und aus den Lebens-
und Lebensbeschreibungen frommer und heiliger
Hirten, Diakonen, Bauern und
Handwerksleute. Ein vollständiger, prac-
tisch = geschichtlicher Katechismus, zur Be-
lehrung und Erbauung für Jedermann.
Die 1te verbesserte Auflage, mit einem Ti-
telkupfer. 4. roh, 155 Bogen stark, Preis
nur 3 fl.

Märtyrer der katholischen Kirche
in der neuesten Zeit. Aus den Anna-
len der Verbreitung des Glaubens mög-
lichst wortgetreu ausgezogen und heraus-
gegeben von einem Priester in Vorarlberg.
1. und 2. Bändchen. 8. br., 33 fr.

Strach, Dr. Friedrich, Professor in
Bremen. Eloah, Gebungen des Her-
zens zu Gott, in Gesängen und metris-
chen Gebeten. 6. vermehrte Auflage. 8.
br., 1 fl. 45 fr.

Der Triumph der Mutterliebe; Samm-
lung von Dichtungen vorzüglich r und
bekannter Schriftsteller, die Würde und
aufopfernde Liebe edler Mütter in heiligen
und ergreifenden Momenten und Thatsa-
chen schildernd. Allen edlen Müttern ge-
widmet. — Die Hälfte des Reinertra-

ges dieses Werkes ist für den Fond zur
Unterstützung würdiger und dürftiger
Studierender bestimmt. 8 br., 1 fl.

Trattinick, Carl, Darstellung der be-
stehenden Vorschriften über die Vergütung
der Fuhr- und Zehungskosten für die
im Dienste reisenden öffentlichen Beamten,
ihrer Gebühren bei Substitutionen und
Uebersetzungen, nebst dem vervollstän-
digten Diäten Schema für die verschiede-
nen Dienstescategorien sämtlicher Hof-,
dann Staats-, ständischer, städtischer und
privatherrschaftlicher Beamten der gesamm-
ten österr. deutschen, italienischen und unga-
rischen Erblande. Von Emanuel Hünner,
Rechnungs- Offizialen der k. k. Cameral-
Hauptbuchhaltung. 2 Theile in 1 Band.
gr. 8., br. Preis 2 fl.

Blumentritt, St. W. Erlaucht gräf-
lich Hardecker Justiziar und Bergge-
richts-Substitut. Das österreichische
Strafgesetz über schwere Polizei- Uebers-
tretungen vom 3. September 1803, sammt
den hierzu bis Mai 1844 nachträglich ers-
chienenen Gesetzen u. Verordnungen. 2te
umgearbeitete und vermehrte Auflage. 2
Bände. Preis 4 fl.

Rainervon Lindenbichel, Ritt. J. R.
der vollkommene Herrschaftsbeamte in sei-
nen, vorzüglich auf das Rent- und Rech-
nungswesen bezugnehmenden Amtsbande-
lungen, oder: „Wie soll die Adminis-
tration einer Herrschaft eingerichtet seyn,
daß sie sowohl dem Interesse des Eigens-
thümers en spreche, ihn vor jedem,
aus einer mangelhaften Organisation der
Verwaltung möglicherweise entstehen könn-
enden Nachtheil sicher stelle, und auch
zulänglich so geartet sey, daß sie den theil-
weise darüber bestehenden gesetzlichen Vor-
schriften vollkommen Genüge leistet.“
Ein Handbuch für Herrschaftsbesitzer,
Directoren, Verwalter und Landbeamte
insbesondere, mit einer umständlichen,
besonders aber die pecuniäre Herrschafts-
Verwaltung ausführlicher behandelnden;
alle Zwänge derselben umfassenden Amts-
instruction, nebst einer das Rechnungsw-
esen überhaupt, theoretisch und prac-
tisch behandelnden, durch exemplificirte
tabellarische Muster das dießfällige Ver-
fahren anschaulich machenden Abhand-
lung, und den bei der Rechnungs-
Censur zu beobachtenden Grundsätzen und
Formen. gr. 8., br. Preis 1 fl. 20 kr.